



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Consilia Sapientiae. Oder Rath und Erinnerungen der Weisheit

Boutauld, Michel

Nürnberg, Anno M.DC.XCI.

Die IV. Regul. Si est tibi servus fidelis, sit tibi quasi anima tua, quasi fratrem sic eum tracta. Wann du einen getreuen Knecht hast/ so laß ihn dir so lieb seyn/ als deine Seele/ halte ihn wie ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51856](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51856)

seinen Diener verhalten soll. 297  
waren / die offne Augen hatten und doch  
nichts sagten.

Ein Mann der in seinem Haus al-  
les sihet / und nicht viel redet / der wird  
verehret wie ein Gott; man zittert  
schon vor ihm ehe er drohet / die blosser  
Furcht/das er nicht etwa anfangen mö-  
ge zu reden / hält einen jedweden in der  
Ordnung und in der Gebühr.

#### Die IV. Regul.

Siest tibi servus fidelis, sit tibi quasi  
anima tua, quasi fratrem sic eum  
tracta.

Wann du einen getreuen  
Knecht hast/ so laß ihn dir  
so lieb seyn / als deine See-  
le/halte ihn wie einen Bru-  
der.

#### Auslegung.

Wann ihr einen getreuen/geschick-  
ten und demüthigen Diener  
habt/

Ms

habt/

298 III. Artic. Wie man sich gegen  
habe / so lasset ihn euch so lieb seyn als  
euer Leben ; Haltet ihn wie eueren  
Bruder / oder wie euren Freund. Ge-  
dencket daß nicht allein kein selbames  
Wildbret in der Welt ist / und daß  
man einen solchen nicht theuer genug  
kauffen kan / sondern auch daß er von  
der ewigen Weisheit und Vorse-  
hung / die über die Freyheit und Knechte-  
schafft der Menschen disponiret / euch  
als ein sonderbar köstliches Geschenk /  
ist zu Handen gestellt worden.

### Betrachtung.

**S**cheuet nicht / daß ihr euch mit ei-  
nem vernünftigen Diener / der einen  
Eifer zu seiner Gebühr träget / etwan  
gar zu gemein machen möchtet / sondern  
verhütet nur / daß er sich nicht angeweh-  
ne eure Meinungen und Willen zuer-  
rathen / sondern daß er bey jeder Gele-  
genheit darum frage.

Leget auf ihn alle eure Sorge und  
Haus-Geschäften / wann ihr aber  
glücklich seyn wollet / so müßet ihr we-  
nigstens

seinen Diener verhalten soll. 299

nigstens noch eine Mühe auf euch behal-  
ten/nemlich zu sehen / und zu wissen / al-  
les was geschieht.

Gebt acht auf das was er thut/  
nicht daß ihr woltet einen Argwohn in  
seine Treu setzen / sondern um vorzufeyn/  
daß er nicht etwan seines Standes ver-  
gesse : Wann ihr ihn nicht von Zeit zu  
Zeit daran erinnert / so wird er es zu letzt  
unfehlbar uneingedenck seyn / und wer-  
den die Sachen endlich in einen solchen  
Stand gerathen / daß ihr seiner Gna-  
den leben müßet. Dann es ist gar leicht/  
daß man aus einem guten Diener einen  
bösen Herrn machet.

Und ob er schon gar wol zu commen-  
diren weiß/und euerem Haushalten gar  
nützlich verstehet / so ist es euch doch all-  
zeit eine Schande / daß ihr in eurem eig-  
nen Hause andern zu Gebot stehen sol-  
let. Ihr könnt dißfalls nichts köstli-  
chers verlieren/als die Authorität; und  
diß hiesse das Recht oder die Politic  
übel verstehen / wann man die guten und  
langen Dienste eines Cammer-Die-  
ners dergestalt belohnen wolte / daß man  
ihm wiederum auf gleiche Weise zu Die-

300 III. Artic. Wie man sich gegen  
nen / und sich für ihm zu fürchten ge  
dächte.

Ihr dörfset ihm wol euer Gut an  
vertrauen / wann er verständig ist / wif  
set aber / daß man ihm die Macht hiers  
über nicht mittheilen dörfte / wie der Vate  
ter dem Kind das Leben mittheilet / wels  
ches er / wann er es ihm einmal gegeben /  
nicht mehr zunehmen hat / sondern wie  
die Sonne ihr Liecht zukommen läffet /  
welches sie ohne Ablass ausstrahlet und  
doch allezeit die Welt also an sich ver  
bunden hält / daß sie das Liecht täglich  
von ihr entlehnenn muß.

Ein Diener dem man alles anver  
trauet / ohne daß man einige Kund  
schafft einziehet / von dem was er thut /  
der wird bald zum Dieb / oder  
zum Herrn im Haus  
werden.



Die